

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Forschungsstand	15
3. Methode	19
3.1 Eine Ethnologin beim Gurkenentkernen – und Beobachten	19
3.1.1 Ohne vorgefertigte Schablone: Die ethnografische Methode	21
3.1.2 Feld und Nicht-Feld	24
3.2 Die <i>Writing-Culture</i> -Debatte – und die Grenzen der ethnografischen Methode	25
3.3 Persönliche Verortung	29
4. Historische und soziopolitische Einordnung der Demeter Landwirtschaft	33
4.1 Die Demeter-Antwort auf die Industrialisierung der Landwirtschaft	33
4.1.1 Das 20. Jahrhundert: Die Landwirtschaft löst das Bauerntum ab	33
4.1.2 Religion auf dem Acker	37
4.1.3 Kunstdünger-Euphorie und saure Böden	39
4.1.4 Steiners <i>Landwirtschaftlicher Kurs</i> : Aufbruch in die esoterische Landwirtschaft	41
4.2 Institutionalisierungsschub und Internationalisierung nach 1925	49
4.2.1 Die biologisch-dynamische Landwirtschaft während der nationalsozialistischen Zeit	50
4.2.2 Forschungsinstitute und Ausbildungsstandorte	56
4.2.3 Das Goetheanum und die Landwirtschaftliche Tagung	59
4.2.4 Demeter goes global	61
4.2.5 Exkurs: Die Biodynamik in Ägypten und Indien	63
4.3 Zwischen SoLaWi-Initiativen und Allianzen mit Großunternehmen	67
4.3.1 Aussteigerexperimente und Gourmetware im Supermarkt	67
4.3.2 Banken mit anthroposophischem Hintergrund	72
4.3.3 DM, Alnatura und Co.	74
4.4 Die Anthroposophie, die Partei Bündnis90/Die Grünen und die Basisdemokratische Partei Deutschland	77
4.5 Die Agrikulturchemie und die Biodynamik: Die ewigen Kontrahenten	81

4.6	DDT, Demos und Kampagnen: Verflechtungen mit der Umweltbewegung	82
4.7	Eigene Medien: Werbung, Politik und Milieustabilisierung	86
4.8	Profile: die Kund·innen und die Landwirt·innen	87
4.8.1	Die Demeter-Kund·innen	87
4.8.2	Die Demeter-Landwirt·innen	90
4.8.3	Die Demeter-Höfe	93
4.8.4	Sind Biodynamiker·innen Anthroposoph·innen?	94
4.9	Die Biodynamiker·innen und die Mehrheitsgesellschaft	97
4.10	Frauen, Traktoren, spirituelle und säkulare Autorität	104
4.11	Zusammenfassung	107
5.	Rudolf Steiner und seine Lehre	111
5.1	Rudolf Steiner: Ein rastloser Geist	111
5.1.1	Kindheit, Jugend und Studienjahre	111
5.1.2	Weimar und Berlin: Steiner als Herausgeber und Individualist	115
5.1.3	Die theosophische Wende 1902 und die Gründungsjahre der Anthroposophie ab 1911 ..	116
5.2	Steiners Lehre	122
5.2.1	Der anthroposophische Schulungsweg und der angestrebte Erkenntnisprozess	125
5.2.2	Geisteswissenschaftlich-goethenisch durchdringen	128
5.2.3	Das (denkende) Hellsehen als idealistischer (und empirischer) Höhepunkt	129
5.2.4	Nachweisbarer Sachverhalt oder Metaphorik?	133
5.2.5	Steiners (Natur-)Wissenschaftsverständnis	135
5.3	Ist Steiners Wissensanspruch esoterisch?	140
5.4	Rudolf Steiner: Kind seiner Zeit oder überzeitliches Genie?	145
6.	Die Anthroposophie	147
6.1	Waldorfschulen	150
6.2	Die Eurythmie und die anthroposophische Medizin	152
7.	Der biodynamische Geist der Natur	157
7.1	Die »Natur« im anthroposophischen Korpus	157
7.1.1	En Vogue: Evolutionstheorien am Ende des 19. Jahrhunderts	161
7.1.2	Die Rassismus-Debatte in der Anthroposophie im Lichte der anthroposophischen Evolutionstheorie	163
7.2	Die Biodynamik: ein Vorläufer der Permakultur und Tiefenökologie?	165
7.3	Die Biodynamik als ein im Wandel befindlicher Anthropozentrismus	174
8.	Das große Geheimnis der Biodynamik: Die Präparate	177
8.1	Im Vortex: Die Präparate-Arbeit als Erfahrung	177
8.1.1	Der Mensch verbindet Kosmos und Erde, Geist und Materie	186
8.1.2	Gefühlsevidenzen und spontane Eindrücke als Vertrauensbarometer	190
8.1.3	Die Präparate: Nur ein Puzzlestück im großen Ganzen	195
8.2	Sprache und Sprachlosigkeit: Imaginieren, empfinden, verinnerlichen	197
8.3	Ein soziales Ereignis: Gemeinsam Präparate herstellen und imaginieren	203
8.4	Die Bildekräfteforschung und ihr Erkenntnisanspruch	208

Beispiel: Die Präparate-Bedeutung mit der Bildekräfteforschung verstehen	212
8.5 Die Anthroposophie: Empirischer als die Naturwissenschaften?	218
8.5.1 Die Biodynamik und die Naturwissenschaften	218
8.5.2 Im Zweifelsfall fürs Gefühl	226
8.6 Die Präparate und die »Artefaktualisierung« von <i>Specialness</i>	227
8.7 Zusammenfassung	237
9. Tiere im anthroposophischen Kosmos und Hofalltag	241
9.1 Tierische Gottheiten und der sozialhybride Mensch-Tier-Lebensraum	241
9.3 Das Tier als Gegenstand der Kultur- und Sozialwissenschaften	242
9.3 Das Tiervverständnis der Biodynamiker-innen	245
9.3.1 Tiere: Astralische Wesen	245
9.3.2 Rinder und ihre kosmosempfangenden Antennen	248
9.3.3 Die Demeter-Richtlinien	251
9.3.4 Die biodynamische Kuh im Alltag	253
9.3.5 Herausforderung: Tierverhalten interpretieren	257
9.3.6 Die nicht industrialisierte Kuh	262
9.3.7 Der Mensch: Freund, Erzieher, Chef	263
9.3.8 Handlungsmacht der Tiere	268
9.4 Mit nichtmenschlichen Wesen kommunizieren:	
Strategien der Interspezies-Kommunikation	272
9.4.1 »Körperhaltung ist Sprache«	272
9.4.2 Astrale Wesen und ihre Fähigkeit, über Gefühle zu kommunizieren	274
9.4.3 Vermenschlichung und Vertierlichung	277
9.4.4 Übersinnlich wahrnehmen: die Bildekräfteforschung und die »erweiterte Empathie«	279
9.4.5 Das übersinnliche Wahrnehmen: Herdenwesen und Gruppenseele	288
9.4.6 Nähe herstellen durch sinnliche und »übersinnliche« Mimesis	292
9.5 Leben beenden – Tiere schlachten	294
9.5.1 Schlachtungsprozess und Tod bei Herdentieren	297
9.5.2 Der Tiertod aus Sicht der Biodynamiker	300
9.5.3 Exkurs: Jagen, töten, schlachten und Ekstase	304
9.5.4 Industrialisierungssymbol Schlachtbetrieb	306
9.6 Die Demeter-Tierhaltung und die akademische Wissenschaft	312
9.6.1 Punktuell poröse Grenzen zwischen der Tierverhaltensforschung und der biodynamischen Bewegung	312
9.6.2 Der biodynamische Mehrwert: das Recht, ein Subjekt sein zu dürfen?	314
9.6.3 Fleischkonsum: Debatten an der biodynamisch-akademischen Schnittstelle	320
9.7 Zusammenfassung	327

10. Fazit	333
11. Anhang	339
12. Quellenverzeichnis	347
12.1 Abbildungsverzeichnis	347
12.2 Literatur	347
Zitierte Onlinequellen	377
Folgende Bände und Auflagen der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) wurden zitiert	385